

DAS MAGAZIN

03/2013

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT  
**GLÜCK AUF**



Die Bewohner  
der Eiselstraße 31  
Lesen Sie mehr über  
diese nachbarschaftliche  
Gemeinschaft  
auf Seite 6.

# Gute Nachbarschaft

Hier sind wir zu Hause!

<b>ENTWICKLUNG</b>	▶ 3
<i>Vertreterversammlung</i>	
<b>DIALOG</b>	▶ 4
<i>Wirtschaft trifft auf Politik</i>	
<b>AUFWERTUNG</b>	▶ 5
<i>Balkonanbau und Fassadensanierung</i>	
<b>NACHBARSCHAFT</b>	▶ 6
<i>10. Jubiläum zum Einzug nach Sanierung</i>	
<b>BESSER WOHNEN</b>	▶ 7
<i>Rollator- und Kinderwagenboxen Badumbau – Dusche statt Wanne</i>	
<b>BETRIEBSKOSTEN</b>	▶ 8
<i>Günstige Preise vereinbart Warmwasseranteil wird künftig gemessen</i>	
<b>SERVICE</b>	▶ 9
<i>Sicher wohnen mit einem Hausnotruf</i>	
<b>FESTE FEIERN</b>	▶ 10
<i>Impressionen vom diesjährigen Sommerfest</i>	
<b>HOCHWASSER</b>	▶ 12
<i>Nach der Jahrhundertflut Ein Augenzeugenbericht</i>	
<b>GWG AKTUELL</b>	▶ 15
<i>Mitgliederversammlung</i>	
<b>AKTIONEN</b>	▶ 17
<i>Seniorenwohnen in Gera WIR – die Geraer Genossenschaften laden ein</i>	
<b>DIE JUNGE [GLÜCKS]SEITE</b>	▶ 17
<i>Unsere Azubis machen Zeitung</i>	
<b>VORGESTELLT</b>	▶ 18
<i>Klaus Katnik sammelt alte Radios</i>	
<b>TREFF SIEBEN</b>	▶ 19
<i>2 Jahre Begegnungsstätte Jubilare werden geehrt</i>	

IMPRESSUM

- ▶ Herausgeber:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG  
07545 Gera, Berliner Straße 5  
Telefon: 0365 83330-0  
E-mail: wbg@glueckaufgera.de  
www.glueckaufgera.de
- ▶ Gestaltung + Satz:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG
- ▶ Fotos:  
WBG „Glück Auf“ Gera eG; Volkmar Fischer;  
Fotolia.com: DWP, Photo-K, Serghei Veluseac,  
Photo-K, valizia 14; Sigrid Schädlich; ista

VORSCHAU

Die nächste Ausgabe unseres Genossenschaftsmagazins erscheint im 1. Quartal 2014. Darin berichten wir u.a. über:

- ▶ die Fertigstellung unseres Neubauvorhabens Wohnpark „Berliner Straße“,
- ▶ die prognostizierte Einwohnerentwicklung Geras und deren Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt
- ▶ und unsere Bauvorhaben im kommenden Jahr.

**Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,  
sehr geehrte Mieter, Freunde und Partner,**

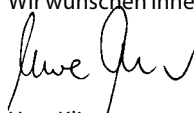
der Sommer liegt nun hinter uns und mit ihm auch die Wahlkampfzeit in Deutschland. Wochenlang nahmen wir von fast jedem Laternenmast die unterschiedlichsten Botschaften mehr oder weniger aufmerksam zur Kenntnis. In keinem anderen Wahlkampf bisher hatten sich die politischen Kontrahenten so intensiv mit dem Thema „Wohnen und Mieten“ beschäftigt.

Obwohl nur in einigen wenigen Großstädten Westdeutschlands die Mietpreisentwicklung rasant verläuft, wurde das Thema von unseren Politikern so diskutiert, dass man glauben kann, überall in Deutschland drehen die Vermieter ungehörig stark an der Mietpreisschraube. Mitten hinein in diese populistisch geführte Diskussion platzte dann in Gera der Geschäftsführer des hiesigen Mieterschutzbundes mit seiner Feststellung, dass Wohnungen mit einem Mietpreis von 4,25 Euro pro Quadratmeter von unzumutbarer Ausstattung seien. Nachzulesen in der OTZ vom 9. August 2013.

Wir haben uns natürlich sofort die Frage gestellt, wie viele Mitglieder damit in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben müssen. Die Durchschnittsmiete aller Lusaner Wohnungen lag Ende 2012 bei 4,07 €/m<sup>2</sup> und der durchschnittliche Mietpreis aller „Glück Auf“-Wohnungen bei 4,40 €/m<sup>2</sup>. Dieses Mietniveau ist das Ergebnis einer sehr umfangreichen Investitionstätigkeit. Seit 2002 sind die „Glück Auf“-Bestände für 44 Millionen Euro saniert worden. Insgesamt 1060 Wohnungen, etwas mehr als ein Viertel des Gesamtbestandes, wurden damit aufgewertet. Die Ausgaben pro sanierter Wohnung lagen im Schnitt bei 41.500 Euro. Nur so ist der Durchschnittsmietpreis in der Folge auf 4,40 €/m<sup>2</sup> gestiegen, übrigens ganze 4 Cent im vergangenen Jahr. Da zeugt die Äußerung von Geras oberstem Mieterschützer von Unkenntnis oder Ignoranz der Situation auf dem regionalen Wohnungsmarkt. Übrigens, zwei Tage zuvor, am 7. August 2013, war in der OTZ über einen Mietpreisvergleich ostdeutscher Großstädte zu lesen. Danach blieb die Mietpreisentwicklung in Gera (Durchschnitt 4,70 €/m<sup>2</sup>) weit hinter der jährlichen Inflationsrate zurück.

Zu guter Letzt sei der Hinweis erlaubt, dass es die Politik selbst in der Hand hat, auf die Wohnkostenentwicklung Einfluss zu nehmen. Durch zahlreiche Vorgaben, wie sinnvoll sie auch sein mögen, werden die jährlichen Betriebskosten auch weiterhin steigen. Zu ihnen zählen in jüngster Zeit, der Einbau von Wärmemengenzählern, die regelmäßige Beprobung der Trinkwasseranlagen und der flächendeckende Einbau von Rauchwarnmeldern bis 2020. Der Bericht über den Abschluss langfristiger Festpreisverträge für die Fernwärme (s. S. 8) dokumentiert unser Bemühen, um günstige Wohnnebenkosten für unsere Mitglieder.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und alles Gute für die letzten Wochen des Jahres.



Uwe Klinger  
Vorstand



Dieter Lappann  
Vorstand



◀ Den Erlös der Tombola zum Sommerfest der „Glück Auf“ in Höhe von 885 Euro erhielt in diesem Jahr der Geraer Waldeisenbahnverein e.V. Ein Spendenbetrag in gleicher Höhe, zur Instandsetzung des Spieleovals im Hofwiesenberg, ging auch an die Stadt Gera. Die beiden „Glück Auf“ Vorstände Uwe Klinger (li.) und Dieter Lappann (re.) übergeben die symbolischen Schecks an Dr. Frank Rühling (2.v.li.), Fachdienstleiter Kultur und an Hilmar Schmidt (2.v.re.), Vorsitzender des Geraer Waldeisenbahn-Vereins e.V.

# Dank für ein gutes Jahresergebnis

Mit ihren Beschlüssen zum Jahresabschluss hat die Vertreterversammlung am 20. Juni 2013 das vergangene Geschäftsjahr auch offiziell beendet.



▲ Bild links: Die Genossenschaftsvertreter stimmen über den Jahresabschluss 2012 ab, Bild rechts: „Glück Auf“ Vorstand Uwe Klinger beantwortet Fragen der Vertreter

In seinem Bericht über die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft in 2012 zog Vorstand Dieter Lappann positive Bilanz. Trotz deutlich gestiegener Ausgaben zur Attraktivitätssteigerung des Wohnungsbestandes und einer leicht gesunkenen Vermietungsquote hat die „Glück Auf“ einen Jahresüberschuss von 454,8 T€ erwirtschaftet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Hans Steinert, erstattete den Bericht des Aufsichtsrates und trug das zusammengefasste Prüfungsergebnis des Wirtschaftsprüfers vor.

» Die Buchführung entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung. ... Unsere Prüfungshandlungen haben ergeben, dass Vorstand und Aufsichtsrat ihren gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen ordnungsgemäß nachgekommen sind.«

Auszüge aus dem Prüfungsbericht

Anschließend erklärte Hans Steinert für den Aufsichtsrat, dass dieser den Jahresabschluss ebenfalls geprüft hat und sich bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Situation den Ausführungen des Vorstandes anschließt. Danach stellten die Mitglieder der Vertreterversammlung durch einstimmig gefasste Beschlüsse den Jahresabschluss mit einer Bilanzsumme von 128,2 Mio. Euro fest und

beschlossen die Zuweisung des Bilanzgewinns in eine Ergebnisrücklage. Aufsichtsrat und Vorstand erhielten ebenso einstimmig ihre Entlastung für das vergangene Geschäftsjahr, wie auch die Zustimmung, in begrenztem Umfang an Tochterfirmen der Genossenschaft Kredite nach gemeinsamer Beratung vergeben zu können.

In seinem Schlusswort dankte der Aufsichtsratsvorsitzende insbesondere allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihre engagierte Arbeit, die die Grundlage für den Erfolg der „Glück Auf“ ist.

Auszug aus dem Bericht zur jährlichen Prüfung der Genossenschaft durch den Prüfungsverband Thüringer Wohnungsunternehmen e.V.

052/13-12

PRÜFUNGSVERBAND THÜRINGER WOHNUNGSUNTERNEHMEN E.V.  
Gesetzlicher Prüfungsverband

## F) ZUSAMMENGEFASSTES PRÜFUNGSERGEBNIS

36

Wir haben als gesetzlicher Prüfungsverband die Pflichtprüfung bei der Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ Gera eG, Gera, durchgeführt.

Unsere Prüfung umfasst danach die Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Dazu sind die Einrichtungen, die Vermögenslage sowie die Geschäftsführung der Genossenschaft einschließlich der Führung der Mitgliederliste zu prüfen. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt unter Einbeziehung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes, der hierfür die Verantwortung trägt.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung der Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ Gera eG, Gera, unter Einbeziehung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012, erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Erfurt, 24. Mai 2013



PRÜFUNGSVERBAND  
THÜRINGER WOHNUNGSUNTERNEHMEN E.V.  
Gesetzlicher Prüfungsverband

E. Elfrich  
Elfrich  
(Wirtschaftsprüfer)

Stellmacher  
(Wirtschaftsprüfer)

# Wirtschaft trifft auf Politik



▲ Vor der „Glück Auf“ Begegnungsstätte „Treff Sieben“: MdB Volkmar Vogel (3.v.l.); Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn (2.v.r.); Prof. Olaf Langholz (3.v.r.) und Hans-Joachim Ruhland (5.v.r.) mit Geschäftsführern und Vorständen der Geraer Wohnungsunternehmen.

Zum wohnungspolitischen Dialog trafen sich die Geschäftsführer und Vorstände der Geraer Wohnungsunternehmen mit Volkmar Vogel, Bundestagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn, Prof. Olaf Langlotz, Abteilungsleiter im Thüringer Bauministerium und Hans-Joachim Ruhland, Direktor des Verbandes der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Zum zweiten Mal war die „Glück Auf“ Gastgeber dieser Runde deren Ziel es ist, wohnungspolitische Themen mit den Akteuren vor Ort zu besprechen und deren praktische Erfahrungen in politische Entscheidungen einfließen zu lassen.

Aufgrund der zum Zeitpunkt der Beratung gerade 14 Tage zurückliegenden Hochwasserkatastrophe waren deren Auswirkungen und deren Bewältigung eines der Hauptthemen. Neben der Zusage des finanziellen Ausgleichs der Schäden durch Bund und Land durch Volkmar Vogel, zog die Oberbürgermeisterin erste Lehren aus den Erfahrungen mit der Flut. Dazu gehört u.a. der Aufbau eines Informationssystems für alle Geraer, in das auch die Wohnungsunternehmen mit eingebunden sein könnten. Einig war man sich darüber, dass künftig baulichen Hochwasserschutzmaßnahmen eine stärkere Priorität eingeräumt werden muss.

Für 5,3 Mio. Euro des Freistaates Thüringen hätte bis 2009 eine Hochwasserschutzwand auf der Untermhäuser Elsterseite gebaut

werden sollen, die aber von Naturschützern verhindert wurde. Mit der Folge, dass das Geld in Nordhausen eingesetzt wurde und nicht nur Heinrichsgrün, sondern auch Teile der Geraer Innenstadt unter Wasser standen. Die bereits vorhandene Mauer darf nämlich erst geschlossen werden, wenn die Schutzmauern auf beiden Seiten der Elster errichtet sind.

Ein weiteres Thema der Besprechung waren die schärfer werdenden Vorgaben für energetische Maßnahmen an Wohngebäuden. Auch wenn diese nur Neubauvorhaben und keine Bestandsgebäude betreffen, verteuern sie künftige Investitionen deutlich. In Städten wie Gera, in denen auch die Mieten von neugebauten Wohnungen verhältnismäßig niedrig sind, sind die gesetzlich vorgeschriebenen energetischen Maßnahmen am Gebäude unwirtschaftlich. Die damit erzielte Betriebskostenreduzierung für die Mieter ist wesentlich geringer als die in der Folge der erhöhten Baukosten notwendige Erhöhung der Grundmiete.

Bereits heute steht fest, dass ab 2021 alle Neubauten als Niedrigenergiehaus zu errichten sind. Die Vertreter der Wohnungsunternehmen appellieren an die Politik, weitere Verschärfungen der energetischen Auflagen nicht zuzulassen, da diese nur zur weiteren Kosten- und damit Mieterhöhung führen. Die derzeit parallel geführte Diskussion um eine Begrenzung der Mietpreise und der Ruf nach stärkeren energetischen Vorgaben passen nicht zusammen.

Nach dem fast dreistündigen Erfahrungsaustausch zogen alle Teilnehmer ein positives Resümee und verständigten sich darauf, auch im kommenden Jahr wieder zusammen zu kommen.

<http://www.facebook.com/glueckaufgera>

„Glück Auf“ bei Facebook:

## Fanaktion mit BSG Wismut Gera

Im März startete die „Glück Auf“ auf ihrer Facebookseite eine große Fan-Aktion zu Gunsten der BSG Wismut Gera.

Fünf Euro je „Gefällt mir“-Klick, bei einem Höchstbetrag von 1.000 Euro, waren das ausgelobte Ziel dieser Aktion. 107 „Gefällt mir“-Klicks erreichte die Seite innerhalb der ersten 20 Stunden, der Aufruf wurde 86 mal geteilt. Weil die Resonanz so groß war, erhöhte die Genossenschaft den Betrag noch einmal um 500 Euro. So kann sich die „Glück Auf“, zum Ende der gelungenen Aktion, über 335 neue Fans freuen.

◀ Auch das Stadion am Steg, die Spiel- und Trainingsstätte des Vereins, wurde vom verheerenden Hochwasser nicht verschont.



# Versprechen eingelöst

Als die Bewohner der Liselotte-Herrmann-Straße 22 – 28 im vergangenen Jahr das 50-jährige Jubiläum des Erstbezuges feierten, wurde die Ankündigung des Balkonbaus spontan als Geburtstagsgeschenk der „Glück Auf“ angesehen.



▲ Die Demontage der alten Balkontürme war auch für die Anwohner ein nicht alltägliches Ereignis, sie verfolgten aufmerksam die Abrissarbeiten.

Mittlerweile wurde aus der Ankündigung Realität und das Versprechen ist eingelöst. Erstmals entschied sich die „Glück Auf“ dafür, auch die vorhandenen Balkontürme an ihren beiden Wohnhäusern abzureißen. Bisher wurden, nicht zuletzt aus Kostengründen, die bestehenden Balkone saniert und neue Balkone nur vor die Wohnungen montiert, die bisher noch nicht über einen Balkon verfügten. Mit der jetzigen Lösung erhalten alle 64 Wohnungen einen neuen, großen und gut nutzbaren Balkon. Insgesamt 252 Balkone hat die „Glück Auf“ damit in den letzten Jahren in Debschwitz und am Bioblacher Hang nachträglich an Wohngebäude angebaut. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich aus eigenen Mitteln der Genossenschaft und damit ohne Kreditaufnahme.

Die beauftragten Bauleistungen gingen in der Liselotte-Herrmann-Straße deutlich über den Balkonbau hinaus. Die Gerüststellung wurde genutzt, um Regenrinnen und Fallrohre zu erneuern. Die beiden Häuser erhielten einen komplett neuen Farbanstrich und damit eine optische Aufwertung ihrer Fassade.

Alle zum Zeitpunkt der Baumaßnahme leerstehenden Wohnungen werden umfangreich saniert und teilweise zu großen Wohnungen zusammengelegt. Besonders dort, wo die Wohnzimmeraußenwände für den Einbau von Balkontüren zurückgebaut und teilweise erneuert werden mussten, kam es zu massiven Beeinträchtigungen der Bewohner.

Die Wandkonstruktion verhinderte, wie sonst üblich, ein Herausschneiden der Wandöffnung für die Balkontür. Wegen einer vorhandenen Holzständerkonstruktion, musste in diesem Bereich die Außenwand komplett abgerissen werden.



▲ Um die Zugänge zu den neuen Balkonen herzustellen, mussten die Wohnzimmeraußenwände komplett abgebrochen werden. Staubschutzwände schützten den dahinter liegenden Teil des Wohnzimmers.



Das neue Farbkonzept ist an den Fassaden der Hauseingangsseite bereits umgesetzt.

Neben höheren Baukosten war dies mit einer Verlängerung der Bauzeit und einer stärkeren Beeinträchtigung für die Bewohner verbunden. Für das Verständnis, das die Genossenschaftsmitglieder in Anbetracht der starken Lärm- und Staubbentwicklung während der Bauphase aufbrachten, sagt die Genossenschaft allen Anwohnern Danke. Etwas mehr als eine Millionen Euro hat die „Glück Auf“ für die Verjüngungskur der beiden Häuser in diesem Jahr ausgegeben.

# Hier wird nachbarschaftliche Gemeinschaft gelebt

**Die Sanierung des Hauses Eiselstraße 31 jährt sich in diesem Jahr zum 10. Mal. Die Bauarbeiten damals waren mit dem zwischenzeitlichen Leerzug der Wohnungen verbunden und stellten für alle Bewohner eine echte Herausforderung dar.**

Der Wiedereinzug vor zehn Jahren war Anlass, gemeinsam mit den neuen Nachbarn ein Fest zu feiern. Weil sich alle so gut verstanden und viel Spaß miteinander hatten, wurden in den vergangenen Jahren viele Feste gefeiert und gemeinsame Aktivitäten unternommen.

So gehört es mittlerweile zur Tradition, zu Beginn und zum Abschluss der Sommersaison gemeinsam zu grillen. Einmal wöchentlich treffen sich die Männer im Keller um Skat zu spielen. Dass der Kellerraum dafür gemütlich eingerichtet und mit zahlreichen Bildern verschönert wurde, versteht sich dabei beinahe von selbst. Silvester und Fasching geben auch jährlich Anlass, gemeinsam zu feiern. Zu runden Geburtstagen laden die Bewohner der Eiselstraße 31 ihre Nachbarn zur Feier ins nahe gelegene Keglerheim ein. Bei so einer lustigen Runde war dann irgendwann die Idee geboren, gemeinsam kegeln zu gehen. Und so steht nun auch einmal monatlich Kegeln auf dem Programm der Hausgemeinschaft.



▲ Unter dem festlich geschmückten Zelt feierten die Nachbarn ihren Wiedereinzug vor 10 Jahren. Es war eine Feier, geprägt von vielen Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Zeiten.

Gemeinsam werden aber nicht nur viele frohe Stunden verbracht. Zuspruch und Unterstützung geben sich die Nachbarn auch dann, wenn Hilfe gebraucht wird, bei Schicksalsschlägen und schwerer Krankheit. Edith Böttger, eine der Aktiven im Haus, hat diese nachbarliche Fürsorge selbst gespürt. „Die Besuche am Krankenbett, die vielen Genesungswünsche und kleinen Aufmerksamkeiten haben mir gut getan und haben bestimmt meine Gesundheit unterstützt“, sagt sie rückblickend.

Ein Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war eine Donauflussfahrt von Passau bis nach Budapest und in die Puszta. Davon schwärmen die Teilnehmer noch heute. Mitte August nahmen die Bewohner der Eiselstraße 31 den 10. Jahrestag des Wiedereinzugs in ihre Wohnungen nach Abschluss der Sanierung zum Anlass, in geselliger Runde vor dem Haus zusammenzukommen. Edith Böttger und Dieter Betz hatten im Namen aller Bewohner auch den Vorstand der „Glück Auf“ eingeladen.

Bevor man sich die von Frank Pischel gebratenen Rostbratwürste und Rostbrätel schmecken ließ, blickte Edith Böttger auf die wesentlichen Stationen der 51-jährigen Geschichte des Hauses zurück. Sie selbst kann sich noch gut erinnern, wie die späteren Bewohner selbst mit Hand anlegten Fundamente aushoben und Kellerwände mauerten.

Zum Einzug gab es noch keinen befestigten Weg zu den Haustüren und man musste aufpassen, nicht im Schlamm zu versinken. Damals wohnten nur junge Familien hier und es gab vielmehr Kinder als heute. Insgesamt 81 Kinder zwischen 1 und 14 Jahren wohnten im damaligen Neubaublock Eiselstraße 29 – 35, jetzt sind es noch zwei. „Glück Auf“ Vorstand Uwe Klinger überbrachte die Grüße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, wünschte den Mitgliedern in der Eiselstraße für die Zukunft vor allem beste Gesundheit und wünschte sich mehr solch gut funktionierender Nachbarschaften.



## Laufen mit Herz: „Glück Auf“ Team war auch 2013 am Start

Schon mehrere Jahre laufen Mitarbeiterinnen der „Glück Auf“ für den guten Zweck. Auch an in diesem Jahr nahm ein Team an der 11. Auflage von „Laufen mit Herz“ teil. Eine Stunde liefen Sibylle Beer, Monika Brandes und Evelyn Eck (v.l.) ihre Runden im Stadion der Freundschaft. Am Ende brachten Sie es auf eine beachtliche Streckenlänge von 23,4 km. Der Spendenbetrag von 300 Euro kommt krebserkrankten Kindern zu Gute.

# Auch für Kinderwagen geeignet

Die Anzahl der Menschen, denen ein Rollator Halt und Sicherheit während ihrer Aufenthalte im Freien gibt, ist in den letzten Jahren gestiegen.



▲ Rollator- oder Kinderwagenboxen stehen jetzt schon vor Häusern in der Karl-Matthes-Straße, der Erich-Weinert-Straße und in der Walter-Gerber-Straße.

Für viele von Ihnen stellt sich die Frage, wohin mit dem Gefährt, wenn es nicht gebraucht wird. Vor allem wenn mehrere Bewohner eines Hauses darauf angewiesen sind, ist der Platz im Treppenhaus nicht ausreichend, um mehrere dieser rollenden Gehilfen abzustellen. Deshalb hat die „Glück Auf“ bereits im vergangenen Jahr begonnen, bei Bedarf entsprechende Boxen in den Vorgärten hauseingangsnah aufzustellen, die abschließbar sind und in denen der Rollator sicher abgestellt werden kann.

Aber nicht nur der passt in so eine Box, sondern auch ein Kinderwagen. Damit ist also auch das Problem junger Eltern einfach zu lösen, die sich bisher die Frage stellten: Wohin mit dem Kinderwagen?

## Dusche statt Wanne

Das Hinein- und Heraussteigen aus der Badewanne stellt für viele Senioren eine große körperliche Herausforderung dar. Viel einfacher ist es, in ein wesentlich niedrigeres Duschbecken zu treten. Das Duschen ist auch für Alleinstehende unkomplizierter, da keine zweite Person in Anspruch genommen werden muss, um aus der Badewanne wieder herauszukommen.

Immer häufiger wenden sich Mitglieder mit der Bitte an uns ihr Bad umzubauen und anstelle der Wanne eine Dusche zu installieren. Dahinter steht der Wunsch, mit Hilfe dieser altersgerechten Badausstattung, trotz körperlicher Handycaps so lange wie möglich, in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können.

Die „Glück Auf“ unterstützte in den vergangenen Jahren schon vielfach dieses Anliegen. Voraussetzung dafür ist eine vor Beginn der Umbauarbeiten erfolgte Vereinbarung über die Aufteilung der Kosten zwischen der Genossenschaft und dem jeweiligen Mitglied. So geschehen auch bei Helmut und Gertrud Güther in der Straße des Bergmanns 76.



▲ Familie Güther übergab Kerstin Jobst-Dalibor eine Fotodokumentation über die Umgestaltung ihres Bades. In Ständerbauweise wurden die neuen Sanitäranlagen installiert, ein Handtuchheizkörper ersetzt die alte Heizung.

Mit einer finanziellen Beteiligung an den Gesamtumbaukosten können sich beide jetzt an der neuen Dusche erfreuen. Die „Glück Auf“ hatte als Geschäftsbesorger für die Geraer Baugenossenschaft den Badumbau vorbereitet und organisiert.

Durch die gute Zusammenarbeit der beteiligten Firmen konnte in weniger als zwei Wochen der letzte Handwerker das Bad der Familie Güther verlassen. Deren Dank galt danach allen beteiligten Firmen, aber auch der Wohnungsverwalterin Dominique Nagler und der Abteilungsleiterin Wohnungswirtschaft Kerstin Jobst-Dalibor.



Seit der Übernahme der Baugenossenschaft am 01. Juli 2011 haben Sie sich viel Mühe gemacht, die Wohnverhältnisse in der Straße des Bergmanns 72 – 76 zu verbessern.«

Gertrud und Helmut Güther

## Günstige Fernwärmepreise

bis 2016 gesichert

Die gegenwärtig günstigen Einkaufspreise für Gas hat die „Glück Auf“ genutzt, um mit der Energieversorgung Gera ein bis Ende 2016 befristetes Festpreisangebot vertraglich zu binden.

Dies bedeutet, dass nach Auslaufen des jetzt geltenden Festpreisvertrages zum 31.12.2014, der Fernwärmepreis nochmals etwas günstiger wird. Damit profitieren die Mitglieder der „Glück Auf“ und der Geraer Baugenossenschaft **bis zum 31.12.2016** von den derzeit günstigen Preisen am Markt.

Alle Haushalte, die nicht mit Fernwärme versorgt werden, sondern im Keller eine Gaskesselanlage stehen haben, sollen auch in den Genuss langfristiger Festpreisverträge auf niedrigem Preisniveau kommen. Deshalb wird derzeit mit der Energieversorgung Gera der Gaseinkauf über das Jahr 2015 hinaus verhandelt.

## Warmwasseranteil wird künftig gemessen

**Alle Warmwasserversorgungsanlagen der „Glück Auf“ und der Geraer Baugenossenschaft wurden in den vergangenen Monaten mit Wärmehählern ausgestattet.**

Veranlasst wurde dies durch den Gesetzgeber, der mit der Neufassung der Heizkostenverordnung die Messung der Wärmemenge für die Warmwasserversorgung ab 31.12.2013 zur Pflicht macht.

Bisher wurden die auf die Warmwasseraufbereitung entfallenen Energiekosten im Rahmen der jährlichen Heizkostenabrechnung über eine Formel ermittelt. Ab dem kommenden Abrechnungszeitraum (01.01. bis 31.12.2014) wird nun erstmals der Energiekostenanteil für das warme Wasser exakt gemessen.

Damit ist eine genauere Aufteilung der Energiekosten nach Heizung und Warmwasser möglich. Die Gesamtkosten werden davon nicht beeinflusst. Die Vorgabe des Gesetzgebers hat der „Glück Auf“ 49 Tausend Euro und der Baugenossenschaft 22 Tausend Euro gekostet.

Erwartet wird, dass mit der exakten Messung der Warmwasserkosten deren Anteil an den Gesamtkosten für Heizung und Warmwasser steigt. Ob das so ist und um wie viel sich der Energieaufwand zur Warmwasseraufbereitung in künftigen Abrechnungen erhöht, bleibt abzuwarten.

**Eine erste Betriebskostenabrechnung mit den gemessenen Werten erhalten alle Mitglieder erst in 2015 für das kommende Jahr.**



Foto ista

### Meinungen unserer Mitglieder

# Post

an die „Glück Auf“



Über die Arbeit der von der „Glück Auf“ beauftragten Handwerksbetriebe hat sich **Ingeborg Tippner** aus der Otto-Worms-Straße sehr positiv geäußert.

Sie schreibt: „Meinen Dank spreche ich auch an die Mitarbeiterin Frau Wunderlich und an den Hauswart Herrn Müller aus. Diese Mitarbeiter haben es verdient, ein-

mal öffentlich ein ‚Dankeschön‘ zu erhalten. Bei Problemen reagieren diese Mitarbeiter sofort nach einem Anruf.“

Auf unserer Facebookseite hat **Ute Müller** geschrieben: „Ich bin seit 3 Jahren Mitglied und wohne in der Zabelstraße. Heute möchte ich mal Danke sagen, für die ständig um-

fassende und sofortige Hilfe, Beratung und den tollen Service den die Mitarbeiter der WBG leisten. Bin nun seit 30 Jahren immer Mieter in Wohnungen gewesen, aber so gut aufgehoben, wie jetzt, habe ich mich selten gefühlt. Der Spruch ‚Bei uns sind sie zu Hause‘ trifft 100% zu. Weiter so!!!“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Glück Auf“ und ihres Tochterunternehmens „Glück Auf“ Wohnservice GmbH freuen sich über solch lobende Worte. Zugleich sind sie Ansporn, auch künftig im Interesse unserer Mitglieder erfolgreich tätig zu sein.



# Sicher wohnen mit einem Hausnotruf



Es gibt Situationen, in denen Sie nicht mehr per Telefon Hilfe rufen können. Besonders im zunehmenden Alter steigt die Gefahr von Unfällen im Haushalt, Gesundheitsprobleme nehmen akut zu. Wer wünscht sich da nicht, lange und selbstständig in den eigenen vier Wänden zu leben und gleichzeitig sicher zu sein, im Notfall schnell Hilfe zu erhalten. Deshalb bietet die „Glück Auf“ jetzt die Nutzung eines Hausnotrufs an.

## Was ist ein Hausnotruf?

Hausnotrufgeräte gelten als zuverlässiges Mittel, um im Notfall von zu Hause aus schnell Hilfe zu verständigen. Insbesondere ältere, alleinlebende, pflege- und hilfsbedürftige Menschen benötigen die Gewissheit, dass ihnen im Notfall schnell geholfen werden kann.

Mit nur einem Knopfdruck auf den kleinen Funksender (als Hals-, Armband sowie an Gürtel oder Tasche tragbar) können Sie, egal wo Sie sich in der Wohnung aufhalten, den Notruf auslösen.

Freundliche und kompetente Mitarbeiter der Hausnotrufzentrale empfangen Ihren Notruf, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. Ganz gleich in welchem Wohnumfeld Sie sich befinden, ob Sie nicht sprechen oder laufen können, Ihr Hilferuf kommt immer an.

Beim Anschluss des Hausnotrufgerätes werden wichtige Daten, wie die zu informierende Person oder ihr Krankheitsbild aufgenommen. Diese Informationen hat die Notrufzentrale beim Auslösen des Alarms sofort parat. Somit kann schnelle Hilfe organisiert werden, auch wenn Sie nicht sprechen können.

## So funktioniert ein Hausnotruf:



Im Notfall drücken Sie einfach nur den Knopf des Handsenders oder die rote Taste am Basisgerät,



sofort besteht Sprechkontakt zu einem Mitarbeiter der Notfallzentrale,



dieser Mitarbeiter alarmiert (wie vereinbart) eine Vertrauensperson, den „Glück Auf“ Pflegeservice-Bereitschaftsdienst oder den Rettungsdienst.

**Unser Hausnotruf bietet ein sicheres Gefühl!**



Der Sender wird mit umfangreichem Zubehör geliefert.

Der Benutzer hat durch ein einfaches Klicksystem verschiedene **Tragemöglichkeiten**.

## Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Sicherheit in der eigenen Wohnung – schnelle Hilfe auf Knopfdruck.
- 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr – jederzeit für Sie da!
- Bei Einstufung in die Pflegeversicherung 7,64 €/monatlich, sonst 26,00 €/monatlich.
- Sichere Schlüssel hinterlegung für schnelle Hilfeleistung, ohne Mehrkosten.
- Bereitschaftsdienst durch „Glück Auf“ Pflegeservice Pauline, mit langjähriger Erfahrung.
- Hilfe auch bei kleinen Notfällen, wie einem Sturz oder Schwäche.
- Installation und Anleitung durch Fachkräfte bei Ihnen zu Hause.
- Beratung und Hilfe bei der Antragstellung zur Kostenübernahme durch die Pflegekasse.
- Ein beruhigendes Gefühl – nicht nur für Sie, sondern auch für Ihre Angehörigen.

Armbandbefestigung



Halsbandbefestigung



Taschenclip



**Wir beraten Sie gern! Wohnungsbaugenossenschaft „Glück Auf“ Gera eG**

Ansprechpartnerin: Carola Naumann · Tel. 0365 83330-24 · mail: wbg@glueckaufgera.de

# Sommerfest 2013



**Auch wenn der Sommer in diesem Jahr lange auf sich warten ließ, kam er dann doch noch und machte zum diesjährigen Sommerfest der „Glück Auf“ seinem Namen alle Ehre.**

**Das tolle Wetter und ein buntes Programm für groß und klein brachten die Besucher in Feierlaune.**

Schon kurz vor 11 Uhr kamen die ersten Gäste auf das Gelände der Genossenschaft und sicherten sich die besten Plätze unter dem schattigen Dach des Carports. Das Wetter war hochsommerlich – keine Wolke am Himmel und strahlender Sonnenschein. In diesem Jahr eröffnete der Gospelchor aus Eisenberg das Fest. Tastenfuchs und Drehorgel-Klaus sorgten für angenehme musikalische Unterhaltung am Vormittag. Die Besucher nutzten dieses gemeinsame Beisammensein für Gespräche und ließen sich Roster und Rostbrätel schmecken, be-

sonders die kühlen Getränke sorgten für die passende Erfrischung.

Ein Höhepunkt im Musikprogramm waren die „Erzbengel“ aus Gera, mit ihrer Ulklore sorgten sie für eine super Stimmung. Für die jüngsten Besucher gab es neben dem Glücksrad erstmalig eine Kinderecke. Das Spielmobil der Kindervereinigung Gera bot interessante und abwechslungsreiche Spielaktionen und wer Lust hatte, konnte sich fantasievoll bemalen lassen.

Christina zeigte, dass sie über all die Jahre ihr Publikum gut kennengelernt hat. Sie bot wieder eine lockere, fröhliche Moderation und traf mit der musikalisch Auswahl ihrer Lieder den Geschmack des Publikums.

Das Highlight im Nachmittagsprogramm war Bauchredner Berny. Surrile Puppen und Mitstreiter aus dem Publikum lieferten sich mit versteckter Stimme schlagfertige Wortwechsel, die Gäste lachten Tränen und weil alle Berny so toll fanden, musste er zum

Abschluss zahlreiche Autogrammwünsche erfüllen.

Die Tombola zu Gunsten eines guten Zweckes war wieder ein fester Programmpunkt. Bereits am Eingang stand der Tombola-Pavillon. Die vielen attraktiven und auch sehr hochwertigen Preise, und natürlich der gemeinnützige Zweck der Verlosung, animierten die Besucher, reichlich Lose zu erwerben. 39 Firmen kamen dem Aufruf der Genossenschaft nach und stellten Sachgewinne zur Verfügung. Neben vielen Gutscheine, Schreibutensilien, und Büchern gab es u.a. auch Fernseher, Tablet-PCs, Küchenmaschinen und eine Waschmaschine zu gewinnen. Insgesamt wurde 885 Lose zu je 1 Euro verkauft. Mit diesem Betrag unterstützte die „Glück Auf“ in diesem Jahr den Geraer Wald-Eisenbahn-Verein e.V.

Mehr Fotos vom Fest in unserer Fotogalerie: [www.glueckaufgera.de/mitgliederservice/fotogalerie/](http://www.glueckaufgera.de/mitgliederservice/fotogalerie/)



## Die „Glück Auf“ sagt Danke

...allen Firmen, die uns bei der Tombola mit vielen wertvollen Sachspenden unterstützt haben.



Der Tombolaerlös kam in diesem Jahr dem Geraer Wald-Eisenbahn-Verein e.V. zu Gute

- „Glück Auf“ Wohnservice GmbH
- AFA Autohaus Gera Nord
- Allgemeiner Anzeiger
- Architekturbüro Wendrich
- B & O Wohnungswirtschaft
- Tischlerei Barth GmbH
- Baugeschäft Ralf Kirst
- bauINTERN Service GmbH

### Bezirksschornsteinfegermeister:

- Thomas Dillner
- Swen Bergner
- Bernd Mucke
- Frank Lewandowski
- BKL Haustechnik GmbH
- büroteam Wildt GmbH
- Dachdeckermeister Wolfgang Müller
- Dietz Umzüge
- EGG Energieversorgung Gera GmbH
- Elektrofachbetrieb Volker Tschischka
- Euen, Wolf & Winter GmbH
- HANUG Abrechnungsdienst GmbH

- Hygiene Service Schmidt
- Metallbau Bohn
- Elektro-Schneider
- Binding GmbH
- Malermeister Stefan Bosold
- Garten- und Landschaftspflege Juana Brenner
- Gebrüder Frank GmbH & Co.KG
- Holl Flachdachbau
- ista Deutschland GmbH
- Kabel Deutschland Vertrieb & Service GmbH
- M & W Haustechnik GmbH
- Messebau Fischer
- o + r bautenschutz GmbH
- PEGA Planungsbüro
- Reisebüro Schott
- Seiß & Leitner GmbH
- THÜSA - Brandschutz
- WGS-Bauelemente GmbH



# Nach der Flut...

**Der 2. und 3. Juni werden vielen Geraern noch lange in Erinnerung bleiben. Die sonst so ruhig und friedlich dahin fließende Weiße Elster setzte große Teile des Stadtgebietes unter Wasser.**

Nur die Älteren können sich noch an eine vergleichbare Katastrophe im Jahr 1954 erinnern. Seitdem hatte Gera, glücklicherweise, nicht wieder mit einer Hochwasserflut dieses Ausmaßes zu kämpfen.

Seinen Höchststand erreichte der Flußpegel mit 4,58 m. In der Folge wurde an einigen Stellen, wie in Zwätzen, der Elsterdamm regelrecht überflutet und das Wasser ergoss sich in die dahinterliegenden Grundstücke. Die größten Schäden verursachte allerdings das in viele Keller drückende Grundwasser, das aus Gullys und Bodeneinläufen sprudelte. Die damit verbundenen Schäden waren sehr unterschiedlich und von Höhe und Dauer des Wasserstandes abhängig.

Die Häuser der „Glück Auf“ waren insbesondere in der sehr elsternahen Südstraße in Debschwitz und in einigen Häusern in der Zwätzener Walter-Gerber-Straße betroffen. In den Tagen nach der Flut standen dort Trocknungs- und Reinigungsarbeiten auf dem Programm.

Viel schlimmer hatte es die Geraer Baugenossenschaft mit ihren Häusern gegenüber dem Hofwiesenpark, entlang der Straße am Sommerbad getroffen. Hier standen alle Kellerräume mannshoch unter Wasser. Damit war die gesamte Haustechnik, also alle

Heizungsanlagen und die Elektroverteilung nicht mehr zu gebrauchen. Hier waren die Hauswarte der „Glück Auf“ Wohnservice GmbH tagelang im Einsatz, um die Keller komplett zu beräumen, zu trocknen und einer Grundsäuberung zu unterziehen.

Vor allem die Klempnerfirma Gerd Riedel, als auch der Elektrofachbetrieb Tschischka, standen sofort parat, um für eine schnelle Wiederherstellung der Versorgung der Genossenschaftsmitglieder zu sorgen.



## Mitglieder zeigten großes Verständnis

Der Temperaturanstieg in den Tagen nach dem Hochwasser machte die nicht funktionsfähige Heizung entbehrlich. Viel ärgerlicher war, dass infolge der nicht mehr funktionierenden Haustechnik kein Warmwasser zu Verfügung stand. Dieser Zustand währte in einigen Häusern der Baugenossenschaft mehrere Wochen, bis die erneuerte Haustechnik in den getrockneten Kellerräumen in Betrieb genommen werden konnte.

Ein großer Dank geht an alle Bewohner, die persönlich vom Hochwasser und dessen Auswirkungen betroffen waren. Mit viel Verständnis, großem Engagement und Eigeninitiative halfen die meisten von ihnen mit, die Schäden zu beheben.

◀ Klempnermeister Gerd Riedel (re.) zeigt die Schäden in den Kellerräumen der Sommerbadstraße



## Firma Junkers hilft

Nach der Überprüfung aller Anlagen zur Wärmeversorgung und zur Warmwasseraufbereitung in den Häusern in der Straße am Sommerbad stand fest, dass acht Anlagen komplett erneuert werden müssen. Der Hersteller, die Firma Junkers Deutschland, bot der Genossenschaft spontan seine Hilfe an.

Junkers übernimmt die Kosten für eine der Anlagen, so dass die Baugenossenschaft acht neue Heizungsanlagen erhält, aber nur sieben bezahlen muss.

Verkaufsleiter Wolf-Dietrich Hasse und Verkaufsberater Andreas Franz kamen vor Ort, sahen sich die Schäden an und sicherten ihre unbürokratische Hilfe zu.



▲ Kerstin Jobst-Dalibor und Uwe Klinger von der „Glück Auf“, Klempnermeister Gerd Riedel und die Vertreter der Firma Junkers, Wolf-Dietrich Hasse und Andreas Franz, (v.r.) vor einer der acht neuen Heizungsanlagen in der Sommerbadstraße

## „Glück Auf“ hilft

Neben der finanziellen Hilfe für die Wiederherstellung des Spieleovals im Hofwiesenspark half die „Glück Auf“ auch einer Familie, die über Nacht alles verloren und in ihr Haus, direkt hinter dem Zwötzener Elsterdamm gelegen, nicht mehr zurück konnte. Über Nacht obdachlos geworden, kam Familie Jilek am 3. Juni mit einer dringenden Wohnungsnachfrage zur Genossenschaft. Die Mitarbeiterinnen im Vermietungs- und Mitgliederservice handelten schnell. Bereits einen Tag später konnten der Familie die Schlüssel für die neue Wohnung übergeben werden. Die „Glück Auf“ organisierte eine Erstausrüstung, wie Küche, Herd, Waschmaschine und Mikrowelle und übergab eine finanzielle Hilfe in Höhe von 500 Euro.



▲ „Glück Auf“-Prokuristin Kerstin Jobst-Dalibor (li.) und Mitarbeiterin Anja Wolter (re.) überreichten Frau Jilek eine Einpflanzung zum Einzug in das neue Zuhause.

## Mit großem Respekt

*Da ist Trauer, ist die Wut,  
doch kommt auch Hilfe mit der Flut,  
wo trübe wabernnd Wasser stand,  
räumten Menschen, die man nie gekannt,  
mit fester Hand und starkem Arm,  
das macht betroffene Herzen warm,  
das macht die Seele freier, stärker,  
hilft sehr machtvoll gegen allen Ärger.*

*Ihr Helfer seid der allerstärkste Damm,  
denn als der Fluten Wassermassen kam,  
da kamt auch Ihr und seid sogar geblieben,  
zu beräumen, was an Unrat angetrieben.*

*Ihr alle, die geholfen habt, seid wahre Helden,  
das bitte möchte ich laut vermelden.*

*WIR danken Euch allen,  
danken jedem Einzelnen von Euch:  
unseren Helfern in der Flut,  
unseren Mut-Machern in der Not!*

*Eure Kraft und Eure tief menschliche  
Entscheidung, uns zu unterstützen,  
haben uns viel Kraft gegeben und ein  
Weitermachen erst ermöglicht.*

**DANKE von Herzen!**  
Familie Jilek



Im Haus von Familie Jilek

# Die Flut in Gera

## Eine Augenzeugin berichtet



Nach dem Hochwasser werden Keller geräumt,

...viele helfende Hände sind zur Stelle

*Ein paar Worte zum Hochwasser  
am 03.06.2013 in der Straße Am Sommerbad 52*

*Eigentlich ging es schon am Sonnabend, den 01.06.2013 los. Als ich gegen 8.00 Uhr in den Keller wollte, stand bis zur 1. Stufe schon das Grundwasser. Schnell wurde im ganzen Haus geklingelt und alle halfen beim Wasser schöpfen. Plötzlich fielen den Männern unsere Gartenpumpen ein. Schnell wurde noch etwas Schlauch gekauft und von Nachmittag an, wurde mit 3 Pumpen gepumpt. Vorher hatten wir die Feuerwehr gerufen und sie pumpte fast das ganze Wasser ab, aber es kam immer neues Wasser dazu. Wir hielten den Wasserstand ungefähr bei 10 cm. In der Nacht zum Sonntag, den 02.06.2013, lösten wir uns alle 3 Stunden mit der Wache ab. Am Sonntag Mittag stieg das Wasser trotz unserer Pumpen rapide an. Wir riefen nochmals bei der Feuerwehr an. Diese kam auch schnell, pumpte ca. 1 Stunde und sagte, wir sollten die Keller beräumen, alles ca. 1 m hoch stellen. Richtig Angst bekam ich, als ich von meiner Parterrewohnung durch den Buga-Park die Weiße Elster fließen sehen konnte.*

*Bei früheren Hochwassern musste ich aus den Fenstern im Treppenhaus schauen, um die Weiße Elster in ihrem Flussbett zu sehen. Ich persönlich wohne seit 1977 Am Sommerbad 52 und habe so etwas noch nicht erlebt. Unser Nachbar, Herr Lübcke rief bei der Energieversorgung an, um die Heizungsstation außer Betrieb nehmen zu lassen, da im Keller des Eingangs Nr. 50 auch das Wasser stieg. Leider war dort niemand bereit, um Wasser zu schöpfen, so lief das Wasser durch die Kellerwand der Familie Hermann auch noch zu uns.*

*Wir hatten uns als Hausgemeinschaft alle auf dem Podest vor der Parterre-Wohnung und der Treppe zum 1. OG versammelt, kochten für die Männer Kaffee und machten kleine Snacks. Die Nacht zum 03. Juni war die schlimmste, als gegen 0.30 Uhr noch der Strom abgestellt wurde. Wir mussten, nach dem die Pumpen nicht mehr arbeiteten, zusehen, wie das Wasser stieg. Wir hatten die Haustür geöffnet und die Gartenfackeln an den Eingang gestellt. Von Ferne hörte man die Sirenen und die Lautsprecherdurchsagen der Polizei. Kein Bewohner wollte schlafen gehen oder in seiner Wohnung alleine sein. Die Polizei hatte unsere Straße gesperrt, da dort ein riesiger See entstanden war, der bis zur Friedericistraße ging. Er überflutete die entstandenen Grünflächen, wo einst die Häuser, welche abgerissen wurden, standen. Das Wasser lief auch in den Heizkollektor, welcher hinter unserem Haus, als gemauertes Bauwerk, steht. Dadurch wurden auch die Gärten überflutet. Alle Mieter brachten ihre Fahrzeuge in Sicherheit und stellten diese in die Nähe der Puppenbühne.*

*Durch die Gärten und über die Wiese lief das Wasser nun die Kellertreppe (hinter dem Haus) hinab, wie ein Bach, in den Kellergang und in das Waschhaus. Gegen 4.00 Uhr kam ein Lautsprecherwagen der Polizei und forderte uns auf, das Haus zu verlassen. Ich spreche für alle Bewohner, wenn ich sage, dies war der schlimmste Moment.*

*Meine Tochter und mein Schwiegersohn sowie ich wurden von meinem Sohn in sein Haus nach Ronneburg gebracht. Familie Lohse kam ebenfalls bei ihrer Tochter unter. Familie Hermann und Schröder-Menge wurden in die Bergschule gebracht. Außer Herrn Gack wurden alle Bewohner evakuiert. Dann lief das Wasser über die Mauer vom Buga-Park und im Hauseingang stieg das Wasser bis zur 2. Stufe. Im Keller selbst stand das Wasser 1,70 m hoch. Als wir am 04.06. zurück durften, begannen die Männer wieder mit pumpen. Mein Schwiegersohn hatte ein Notstromgerät aus seiner Firma bekommen. Somit hatten wir am Mittwoch schon fast das ganze Wasser aus den Kellern gepumpt.*

*Da wir bis Freitag keinen Strom hatten, übernahm ich von Ronneburg aus die Versorgung. Da ich meine Vorräte aus der Kühltruhe aufbrauchen musste, gab es Schweinebraten und Schaschlik, auch ein Hackepeterbrötchen und Kaffee waren sehr willkommen.*

*Sehr gefreut haben wir uns als Hausgemeinschaft, als Frau Jobst-Dalibor uns mit Kaffee versorgt hat. Auch die tröstenden Worte, Strom und Heizung betreffend, taten sehr gut. Wir sind auch sehr dankbar, dass seitens der WBG alles schnell organisiert wurde. Wir hatten nach 5 Tagen wieder Strom und die Warmwasserversorgung ging nach knapp 2 Wochen auch wieder.*

*Was weiterhin zu bemängeln ist:*

*die Reinigung der Häuser (Treppenhaus und Keller).*

*Deshalb meine Bitte, vielleicht noch eine Begehung zu machen.*

*Es wäre gerade in der Nr. 52 sehr ratsam.*

Ilona Paul



# Mitglieder diskutieren Wohnungsverkauf

Am 11. Juni 2013 fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der Geraer Baugenossenschaft GWG e.G. statt.

Im Mittelpunkt standen, wie in jedem Jahr, die Beschlussfassungen zum vergangenen Geschäftsjahr. Mit 58 teilnehmenden Mitgliedern hatte sich die Anzahl der Anwesenden gegenüber den Mitgliederversammlungen der letzten Jahre fast halbiert.

Als Versammlungsleiter führte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Bernd Gerold durch die Tagesordnung. Auf Antrag von Uwe Arens aus Ronneburg wurde diese nach Abstimmung aller Anwesenden um den Punkt „Erläuterung der Wohnungsverkäufe“ erweitert. Zuvor aber trug Dr. Babett Brehme den Bericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2012 vor.

Durch erhöhte Abschreibungen des Anlagevermögens reduzierte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um rund eine Mio. Euro, sie betrug zum 31.12.2012 noch 22,6 Mio. Euro. Infolge einer gestiegenen Leerstandsquote sind die Umsatzerlöse weiter rückläufig.

Positiv haben sich dagegen die Ausgaben der Genossenschaft entwickelt. Während sich der Aufwand für Instandsetzungsmaßnahmen deutlich erhöhte, nahmen die Ausgaben für Personal, Verwaltung und Zinsen



ab. Damit konnte der Jahresfehlbetrag in Höhe von –685 Tausend Euro gegenüber dem Vorjahr (–2,9 Mio. Euro) deutlich reduziert werden.

Im Anschluss erklärte Bernd Gerold im Namen des Aufsichtsrates, dass sich dieser den Ausführungen anschließt und bat die anwesenden Mitglieder den Jahresabschluss per Beschluss festzustellen.

Bevor jedoch sämtliche Beschlüsse aufgerufen und bestätigt wurden, erläuterte „Glück Auf“-Vorstand Uwe Klinger, die Notwendigkeit, Teile des Gesamtbestandes zu veräußern. Hintergrund ist der hohe Instandhaltungsbedarf, bei gleichzeitig geringer Finanzkraft der Genossenschaft. Die Verkaufserlöse sollen dazu beitragen, den für dringende Investitionen erforderlichen Eigenkapitalbedarf zu decken.

Verständnis zeigte Uwe Klinger für die vielen Fragen und die Unsicherheit der betroffenen Mitglieder. So zerstreute er Ängste hinsichtlich einer Luxussanierung mit anschließender Wuchermiete: „Der Käufer ist ein Geraer, der am Wohnungsmarkt tätig ist und damit weiß, wie schwer es angesichts des großen Leerstandes in der Region ist, Wohnungen zu vermieten. Eine Überforderung der Mieter ist damit ausgeschlossen.“ Hans Jörg König aus der Straße des Bergmanns bestätigte dies mit dem Hinweis auf große Verkäufe von Geraer Wohnungsunternehmen an börsennotierte Unternehmen. Selbst diese müssen sich den Marktbedingungen in Gera anpassen, um vermieten zu können. Bernd Gerold schlug dann vor, die betroffenen Mitglieder zu einem späteren Zeitpunkt über den genauen Zeitpunkt des Verkaufes und den neuen Eigentümer in geeigneter Form zu informieren. Neben den jährlich wiederkehrenden Beschlüssen zum Jahresabschluss hatten die anwesenden Mitglieder in diesem Jahr auch über die Verlängerung der Amtszeit des Aufsichtsrates bis zu einer Verschmelzung der Geraer Baugenossenschaft mit der WBG „Glück Auf“ Gera eG abzustimmen. Dieser Beschluss wurde einstimmig angenommen. Zu seinem Schlusswort schloss sich Bernd Gerold den bereits in der Diskussion von Hans Jörg König geäußertem Dank, gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Glück Auf“, für die gute und faire Zusammenarbeit, an.



▲ Versammlungsleiter war Bernd Gerold (mi.), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender;  
▲ die GWG Vorstände Dr. Babett Brehme (2.v.li.) und Kerstin Jobst-Dalibor (2.v.re.) sowie die „Glück Auf“ Vorstände Uwe Klinger (li.) und Dieter Lappann (re.)

# Ein Tag zum Kennenlernen

Unsere Senioren-WG stellt sich vor

Häufig bleiben Vorübergehende an der großen Schautafel vor unserem sanierten Haus in der Pskower Straße stehen, um sich über das Angebot der Genossenschaft für Senioren zu informieren. Im Haus gibt es mehrere ambulant betreute Wohngruppen.

## Was ist ambulant betreutes Wohnen?

In dieser alternativen Wohnform leben Ältere, die Unterstützung im Alltag brauchen, zusammen mit anderen Senioren. Sie bleiben eigenverantwortlich und selbstbestimmt, erhalten aber vom „Glück Auf“-Pflegeservice Pauline Betreuung nach individuellem Bedarf. In 8 WGs können jeweils bis zu 6 Bewohner einziehen; 2 Gruppen sind spezielle Demenz-WGs. Natürlich sind das gesamte Gebäude und der angrenzende Park barrierefrei.

Gerade unsere älteren Genossenschaftsmitglieder, die allmählich auf Hilfe angewiesen sind, sich aber zu rüstig für ein Pflegeheim fühlen, können mit dem Angebot der ambulant betreuten Wohngruppen auch weiter-



▲ Unsere Hauswarte Michael Roth und Ralf Neuhaus beim Aufstellen der neuen Schautafel

hin Bestandteil der „Glück Auf“ bleiben. Darüber hinaus stärken zusätzlich gewonnene Mitglieder die Genossenschaft.

## Ein Tag zum Kennenlernen

Im November wird die „Glück Auf“ und alle Interessierten sowie lokale Fachleute, die täglich Kontakt zu Senioren haben, einladen, um ihnen das Haus und seine Bewohner vorzustellen.

Nutzen Sie doch auch die Möglichkeit, mehr über das Leben in einer betreuten Wohngruppe zu erfahren.

Damit wir unsere Beratungsangebote zum Tag der offenen Tür optimal planen können, melden Sie sich bitte unter Telefon 0365 83330-0, Fax 0365 83330-16, per E-Mail an [wbg@glueckaufgera.de](mailto:wbg@glueckaufgera.de) oder persönlich bei Ihrem Ansprechpartner vom Vermietungsservice an. Sie erhalten dann von uns eine persönliche Einladung zugeschickt. Wir freuen uns auf Sie!

**Übrigens weitere Informationen gibt es auch im Internet unter:**  
[www.seniorenwohnen-in-gera.de](http://www.seniorenwohnen-in-gera.de)



© Sangeeta Veluscek - fotolia.com



**Hier wohnt das WIR!**

Ihre Genossenschaften in Gera

# ...laden ein:

## zum Gesundheitstag

am 26. Oktober 2013 • 9 bis 16 Uhr

ehemals Marktkauf, Wiesestraße 202

Die Geraer Wohnungsbaugenossenschaften laden ihre Mitglieder, aber auch alle interessierten Geraer, in diesem Jahr erstmals zum Gesundheitstag ein.

Die Besucher erwartet ein buntes Bühnenprogramm unter anderem mit medizinischen Vorträgen zu den Themen Neurodermitis und Osteoporose.

Aussteller mit Produkten und Leistungen rund um Gesundheit und gesunde Lebensweise präsentieren sich mit Informationsständen und bieten Gesundheitschecks an. So sind nicht nur ein Sanitätshaus, ein Hörgerätehersteller und eine Apotheke vor Ort, sondern auch Reisebüro, Fitnessstudio, Gartencenter und viele mehr.

Eröffnet wird die Veranstaltung durch Geras Oberbürgermeisterin Dr. Viola Hahn. Für das leibliche Wohl aller Besucher ist gesorgt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der „Glück Auf“ würden sich freuen, Sie sehr zahlreich am Stand der Genossenschaft begrüßen zu dürfen.





## Der kleine GedankenBLITZ

### Wie schnitze ich mir einen Halloweenkürbis?

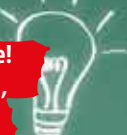


Halloweenkürbisse werden aus normalen Kürbissen geschnitzt. Achtet darauf, dass er möglichst rund ist, dann lässt er sich später leichter bearbeiten.

#### Und so gehts:

1. Mit einem großem Messer den oberen Teil (am Stiel) abschneiden, am einfachsten eine Scheibe. Geübte Kürbisschnitzer können ihn auch sternförmig abschneiden, so entsteht eine Art Frisur.
2. Nun den gesamten Kürbis mit einem Löffel aushöhlen, bis nur noch festes Fruchtfleisch vorhanden ist.
3. Mit einem wasserfesten Stift das gewünschte Halloweenengesicht auf den Kürbis zeichnen. Keine zu feinen Konturen aufzeichnen, sonst wird es schwierig diese auszuschneiden.
4. Um das Gesicht auszuschnitzen, ein kleines Messer nehmen und damit die aufgezeichneten Konturen ausschneiden.
5. Am Besten den Kürbis einen Tag ruhen lassen, danach einfach ein Teelicht hinein stellen und fertig ist der „Halloween Pumkin“.

**Macht diese Arbeit nicht alleine!  
Fragt bitte einen Erwachsenen,  
ob er euch hilft!**



Euer Gedankenblitz



© Photo-K - Fotolia.com

## Bald ist es wieder soweit: am 31.10. ist Halloween...

### Woher kommt dieser Brauch?

**Halloween** kommt ursprünglich aus den katholisch gebliebenen Gebieten der britischen Inseln, vor allem Irland. Von dort kam es mit den zahlreichen irischen Auswanderern im 19. Jahrhundert in die Vereinigten Staaten und gehörte zum Brauchtum dieser Volksgruppe.

Der Brauch, **Kürbisse zu Halloween aufzustellen**, stammt aus Irland. Laut einer Sage lebte dort der Bösewicht Jack Oldfield, welcher durch eine List den Teufel fing und ihn nur freilassen wollte, wenn dieser Jack nicht mehr in die Quere kam. Nach Jacks Tod kam er aufgrund seiner Taten nicht in den Himmel, aber durch den Betrug am Teufel auch nicht in die Hölle. Doch der Teufel erbarmte sich und gab Jack eine Rübe und eine glühende Kohle, damit er durch die Dunkelheit wandern konnte.

Der Ursprung des beleuchteten Kürbisses ist eigentlich eine beleuchtete Rübe. In den USA standen Kürbisse in großen Mengen zur Verfügung und somit hohlte man diese aus. Dieser Kürbis war seither als „**Jack O' Lantern**“ bekannt. Um böse Geister abzuschrecken, schnitt man Fratzen in die Kürbisse, die vor dem Haus den Hof beleuchteten.

Der amerikanische Halloweenbrauch verbreitete sich von Frankreich

ausgehend nach Europa. Wo dieser eher einen fröhlichen und weniger schaurigen Charakter als in Nordamerika hat.

Das Umherziehen von Tür zu Tür, das klassische „**Trick or Treat**“ – Süßes oder Saures, wird fast ausschließlich am Abend des 31. Oktober praktiziert. Verkleidete Kinder gehen von Haus zu Haus und fordern die Bewohner auf, ihnen Süßigkeiten zu geben, weil sie ihnen sonst Streiche spielen.

Beliebte Verkleidungen sind Geister, Hexen, Skelette, Vampire, Zombies und Ähnliches. Typische Halloweenfarben sind schwarz, orange, grau, weiß, gelb und rot.



© valizia 14, Fotolia.com

## Unser Tipp!

**Kocht aus dem ausgehöhlten Kürbisfleisch eine leckere Kürbisuppe.**

Für **4 Personen** benötigt ihr:

400 g Kürbisfleisch

1 Eßlöffel Öl

1 Zwiebel

4 Möhren

2 Kartoffeln

1 Liter Gemüsebrühe

1 Knoblauchzehe

Sahne nach belieben

Petersilie, Salz, Pfeffer, Muskat

#### Zubereitung

Zwiebeln, Knoblauch, Möhren und Kartoffeln würfeln und in Öl andünsten, mit Gemüsebrühe aufgießen, aufkochen und 10 Minuten garen lassen. Gewürfeltes Kürbisfleisch dazugeben (ohne Kerne), mit Gewürzen abschmecken und weitere 20 Minuten köcheln lassen, bis alles Gemüse weich gegart ist. Nun alles pürieren, Sahne hinzugeben und vor dem Anrichten mit gehackter Petersilie bestreuen.

**Ich wünsche „guten Appetit“!**





## Vom „Laubfrosch“ über „Sternchen“ bis zum „skr 550“

Alle batteriebetriebenen Modelle der DDR-Unterhaltungsindustrie kann **Klaus Katnik** zum Klingen bringen

Im Wohnzimmer der Familie Katnik in der Mittelstraße 27b deutet kaum etwas auf das nicht alltägliche Hobby des Hausherrn hin. Auch die Unterhaltungselektronik nebst Flachbildschirm ist auf modernem Stand. Wären da nicht in einem Regal „Sternchen“ und andere auserwählte Mini-Transistorradios zu sehen, die dem „gelernten DDR-Bürger“ sofort ins Auge fallen. Aber das könnten ja durchaus auch Erinnerungsstücke aus den Jugendjahren des 1944 geborenen Klaus Katnik sein. Denn 1959 erblickten die ersten Mini-Transistorradios aus Sonneberg das Licht der Welt und waren – anfänglich als Bück-Dich-Ware – in den DDR-Geschäften für 159 Mark zu haben.

Wenn Klaus Katnik aber die Tür zum früheren Kinderzimmer und jetzigen Arbeitszimmer öffnet, dann wird in überwältigender Weise die Sammelleidenschaft des 69jährigen offenbar: Bis auf einen Arbeitsplatz am Fenster ist nahezu aller Platz in Beschlag genommen von Kofferradios, Kassettenrecordern, Tonbandgeräten und einer Vielzahl von Ersatzteilen. Allen gemeinsam ist die Herkunft: Es sind Modelle aus der Produktion der DDR-Unterhaltungsindustrie, die Herr Katnik gesammelt und wieder gangbar gemacht hat. Dazu kann er sich neben seiner Erfahrung auf originale Service- und Bedienungsanleitungen stützen sowie auf einschlägige Fachliteratur, die auch in großer Fülle in Reih und Glied greifbar im Schrank bereit steht. „Ich verfüge wahrscheinlich über die größte private Radiosammlung aus DDR-Zeiten in der gesamten Bundesrepublik“, ist der Sammler von sich überzeugt und hat das auf vielfache Weise schon von Freunden, die er im Laufe der Jahre bei Ausstellungen oder Trödelmärkten kennen gelernt hat, bestätigt bekommen. Wer verfügt schon über mehr als 1000 Exemplare wie Katnik, denn dann habe er aufgehört zu zählen. Ein großer Fundus ist noch im Keller untergebracht bzw. im Gartengrundstück der Familie.



▲ Klaus Katnik mit einigen Highlights seiner Sammlung, dem GCS 8000 (r.), dem komfortablen skr 550 (dahinter) und dem Pouva-Bändi (l.). Im Hintergrund die Mini-Büchlein von Dagmar Katnik.

Leidenschaftlich kommt der geistig und körperlich fit gebliebene Pensionär ins Schwärmen, wenn er die Raritäten präsentiert, die teils Unikate sind, wie der „Mini Parat“, gefertigt im VEB Elektronik Gera aus Anlass der 750-Jahrfeier von Gera im Jahre 1987 oder der GCS 8000 aus dem gleichen Werk. „Es war der letzte Kassettenrecorder von Elektronik Gera. Er wurde nur als Bausatz an die Betriebsangehörigen verkauft, kam also nie auf den Markt.“ Seine Frau habe dafür in der jetzigen Druckerei Frank, wo sie noch immer tätig ist, die Betriebsanleitung mit gedruckt, weiß Herr Katnik. Beruf und Hobby sind auch bei Frau Dagmar Katnik eng vereint, denn sie sammelt Mini-Bücher – die Mehrzahl stammt noch aus DDR-Verlagen. Gelernt hat Klaus Katnik Elektromonteur und auch einige Jahre in dem Beruf gearbeitet, bevor er 1964 zur Wismut wechselte. Aber sein eigentlicher Berufswunsch war der eines Rundfunkmechanikers, denn schon als Schuljunge habe er sich für die Rundfunktechnik im Allgemeinen und die Transistortechnik im Besonderen interessiert, Schaltpläne lesen gelernt und einfache Transistorradios selbst gebaut. Doch als er aus der Schule kam, gab es in Gera eine Lehrstelle als Rundfunkmechaniker, für die sich 70 Bewerber interessierten.

In der Schulzeit wurde also schon der Grundstein für das spätere Hobby gelegt. Wiewohl es wiederum mehr als Zufall war und die politische Wende eine Rolle mit gespielt hat, dass ihn die Leidenschaft nicht mehr los ließ. „Nach der Wende wurden doch alle Trabis und Wartburgs so schnell wie möglich ent-

sorgt und die Radios hinterher geworfen“, weiß Katnik noch aus Erfahrung. Da habe er zugegriffen und für's sprichwörtliche „Appel und Ei“ Geräte erworben, nach denen man sich heute wieder die Finger leckt. Und es sei auch nicht alles weggeworfen worden. Denn in Garagen, Gartenlauben oder Bastlerkellern seien sie schon noch heute gut zu hören, die Kofferradios aus der DDR – ganz beliebt die Stern-Recorder. Katnik besitzt noch ein seltenes Exemplar aus den Anfangszeiten im Original-Holzgehäuse. Später musste Pressspanplatte dafür herhalten. Eher Raritäten sind die ersten Kofferradios – als „Laubfrosch“ (weil in grün) oder „Möwe“ (in weiß) bekannt – die ein ausziehbares Bandmaß als Antenne hatten, das kleinste Röhren-Kofferradio „puck“ in rot oder grün aus dem Jahre 1960 oder auch das Tonbandgerät Pouva-Bändi aus der Fabrik von Karl Pouva aus Freital, der sich vor allem als Konstrukteur der unverwüstlichen „Pouva-Start“-Kamera (für 16,50 Ost-Mark) einen bleibenden Namen erworben hat. Als Mercedes unter den DDR-Kassettenrecordern bezeichnet Katnik den „skr 550“, der 1987 für 2000 DDR-Mark auf den Markt kam und heute noch begehrt sei.

Weil Klaus Katnik (fast) alle Geräte besitzt, die in der DDR gefertigt wurden, ist er dabei, den Sammlerdrang zu zügeln und die zweiten und dritten Geräte, die er vor allem zur Ersatzteilgewinnung hat, abzubauen. Doch ein Objekt der Begierde gibt es noch, nämlich einen Taschenrechner mit Radio, der in der DDR ausschließlich für den Intershop hergestellt wurden.

# Treff Sieben

Begegnung im Zentrum

## 2 Jahre



▲ Die „Glück Auf“ Vorstände Dieter Lappann und Uwe Klinger (v.l.) sagen Marion Israel Danke

### Die Eröffnung der „Glück Auf“ Begegnungsstätte in der Berliner Straße 7 liegt nun schon wieder zwei Jahre zurück.

Grund genug all jenen Dank zu sagen, die seitdem die Gäste des „Treff Sieben“ mit zahlreichen Veranstaltungen und einem bunten Programm unterhalten haben.

Immer am ersten Dienstag im Monat steht kreatives Gestalten auf dem Programm. Frau Paul, die Leiterin dieses Kurses, hat entsprechend der Jahreszeiten stets viele kreative Ideen. Ob Windlicht, Geschenkverpackungen oder wunderschöne Dekorationen, am Ende eines Kurses entstehen kunstvolle Unikate. Genauso lange wie der Nachmittag mit Frau Paul, steht schon der Kurs von Renate Schaub, jeden vierten Dienstag, im Programm. Mit ihr machen die Besucher Konzentrationsübungen und schulen mit kleinen und manchmal auch kniffligen Aufgaben ihr Gedächtnis.

Ob Physiotherapeut, Rechtsanwalt, Apotheker oder Reiseleiter, so vielfältig die Referenten, so unterschiedlich waren die Themen der Vorträge in den vergangenen Jahren. Darüber hinaus gastierten mehrmals das

Fettnäppchen und die Sängerin Angelika Poser-Kötzsch mit ihrem Programm. Große Resonanz erfährt regelmäßig Georg Jacob, wenn er mit seiner Disko „Heimatecho“ für flotte Rhythmen und eine volle Tanzfläche sorgt.

Während einer kleinen Geburtstagsfeier bedankten sich die „Glück Auf“ Vorstände Dieter Lappann und Uwe Klinger bei allen, die zu dieser guten Resonanz aller Veranstaltungen beigetragen haben. Ein besonderes Dankeschön und einen großen Blumenstrauß erhielt Marion Israel für die Organisation des abwechslungsreichen Programms in den vergangenen zwei Jahren. Künftig wird Isolde Döring auch dafür die Verantwortung übernehmen. Sie hat bereits seit März dieses Jahres für die gastronomische Versorgung der Gäste gesorgt und wird künftig mit Fertigstellung des letzten Bauabschnitts im Wohnpark „Berliner Straße“ Ansprechpartner für alle dort wohnenden Genossenschaftsmitglieder sein. Marion Israel wird sich künftig verstärkt als Sozialarbeiterin für die „Glück Auf“ um Mitglieder kümmern, die ihre Hilfe benötigen.



▲ Marion Israel blickt auf die vergangenen zwei Jahre zurück



▲ Isolde Döring leitet jetzt die Begegnungsstätte „Treff Sieben“

## „Glück Auf“ feiert mit Jubilaren

Seit Juni lädt die „Glück Auf“ alle ihre Mitglieder, die ab dem 60. Lebensjahr einen runden Geburtstag feiern, zu einer kleinen Geburtstagsfeier in den Treff Sieben ein.

Bei Kaffee und Kuchen werden in geselliger Runde nette Gespräche geführt. Dabei sind die Vorstände der Genossenschaft Uwe Klinger und Dieter Lappann oft gefragte Gesprächspartner.

Viele Gäste nutzen die Gelegenheit, um mit den beiden ins Gespräch zu kommen. Umrahmt werden die Geburtstagsrunden von einem kleinen Programm, dass die Kinder

des benachbarten Kindergartens „BIP Kreativhaus“ in der Goethestraße darbieten. Dabei sind die Knirpse immer ganz bei der Sache und hoch motiviert. Zum Dank gibt's neben einigen Süßigkeiten immer viel Applaus vom Publikum.

Für die Unterstützung und das Engagement bei der Ausgestaltung der „Glück Auf“-Geburtstagsrunden bedankten sich die Vorstände am 18. September 2013 mit einem Scheck bei der Leiterin des Kindergartens Frau Gräfe.



# Treff Sieben

Begegnung im Zentrum

## Programm Oktober – Dezember

### Jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr Kaffeeklatsch

Kaffeeklatsch mit Kaffee, Kuchen und wer möchte Spiel und Spaß mit Rommé, Knobelbecher und...

Oktober

Die., **08.10.2013** • 15.00 Uhr • **Fit im Alter**

- Entspannungs- und Fitnessübungen für jeden Tag mit Steffi Flache (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Die., **15.10.2013** • 15.00 Uhr • **Das Kabarett „Fettnäppchen“ im „Treff Sieben“ zu Gast**

- „Auf die Plätze! Fertig! Stopp!“ – frech, einzigartig, provokant mit viel Humor. Karten 12,00 € inkl. Fettbemme mit Gurke

Die., **22.10.2013** • 15.00 Uhr • **Gedächtnis- und Konzentrationstraining für jeden**

- Aufmerksamkeitstraining und Gehirnjogging mit unserer Expertin Renate Schaub (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Die., **29.10.2013** • 15.00 Uhr • **Vollmachten und Verfügungen**

- Wenn morgen alles anders wird, rechtzeitig Vorsorge treffen! Rechtsanwalt Uwe Wagner (Unkostenbeitrag 1,00 €)

November

Die., **05.11.2013** • 15.00 Uhr • **Kreatives Gestalten**

- Viel Freude bereiten mit besonderen Weihnachtskarten unter Anleitung von Adelheid Paul. (Unkostenbeitrag 1,00 €)  
Das Bastelmaterial ist kostenpflichtig und muss direkt zur Veranstaltung bezahlt werden.

Die., **12.11.2013** • 15.00 Uhr • **Fit im Alter**

- Entspannungs- und Fitnessübungen für jeden Tag mit Steffi Flache (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Die., **19.11.2013** • 15.00 Uhr • **Alles im Griff!**

- Hilfsmittel für den Alltag, Herr Lucke vom Sanitätshaus Carqueville informiert (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Die., **26.11.2013** • 15.00 Uhr • **Gedächtnis- und Konzentrationstraining für jeden**

- Aufmerksamkeitstraining und Gehirnjogging mit unserer Expertin Renate Schaub (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Dezember

Die., **03.12.2013** • 15.00 Uhr • **Kreatives Gestalten**

- Weihnachtliches Quilling unter Anleitung von Adelheid Paul. (Unkostenbeitrag 1,00 €)  
Das Bastelmaterial ist kostenpflichtig und muss direkt zur Veranstaltung bezahlt werden.

Die., **10.12.2013** • 15.00 Uhr • **Fit im Alter**

- Entspannungs- und Fitnessübungen für jeden Tag mit Steffi Flache (Unkostenbeitrag 1,00 €)

Die., **17.12.2013** • 15.00 Uhr • **Adventsdisco**

- Ein vorweihnachtlicher Tanznachmittag mit der Diskothek „Heimatecho“. (Unkostenbeitrag 2,00 €)

Änderungen im Veranstaltungsprogramm vorbehalten!

Vorgemerkt:

## sicher mobil

ein Programm für Verkehrsteilnehmer 50plus

Welche Neuerungen aus Verkehrsrecht und Technik gibt es? Welche Erfahrungen haben andere gemacht? Fragen stellen, über Tipps und Strategien für eine sichere Verkehrsteilnahme reden. Ein Kurs für Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel.

4-Wochen-Kurs • immer Freitag, 10. – 31.01.2014 • 15 Uhr • Die Veranstaltung ist kostenlos. Kraftfahrer erhalten für die Teilnahme eine Schulungskarte.

WBG „Glück Auf“ Gera eG

Berliner Straße 5, 07545 Gera

Telefon: 0365 83330-0

Fax: 0365 83330-16

E-mail: wbg@glueckaufgera.de

Mo. + Mi. 9.00 – 16.00 Uhr

Di. + Do. 9.00 – 18.00 Uhr

Fr 9.00 – 12.00 Uhr

[www.glueckaufgera.de](http://www.glueckaufgera.de)

Sie können unsere Begegnungsstätte auch für Feiern, Veranstaltungen etc. mieten. Dieses Angebot gilt auch für Nichtmitglieder der „Glück Auf“. Wir wünschen unseren Gästen angenehme Stunden und freuen uns, Sie begrüßen zu dürfen. **Ihr Team des Treff Sieben**